

Mitmachexperiment am Campusplatz

Das Stelenkunstwerk „Denk- und Wahrnehmungsmodell der Farbe“ von Stefan Nestler (1998) vor dem Zentralen Hörsaalgebäude (NHG) dient als Dreh- und Angelpunkt für ein Mitmach-Experiment zur Ausbreitung von Schall. Mit einfachen Methoden wird das Phänomen akustischer Bandlücken erlebbar.

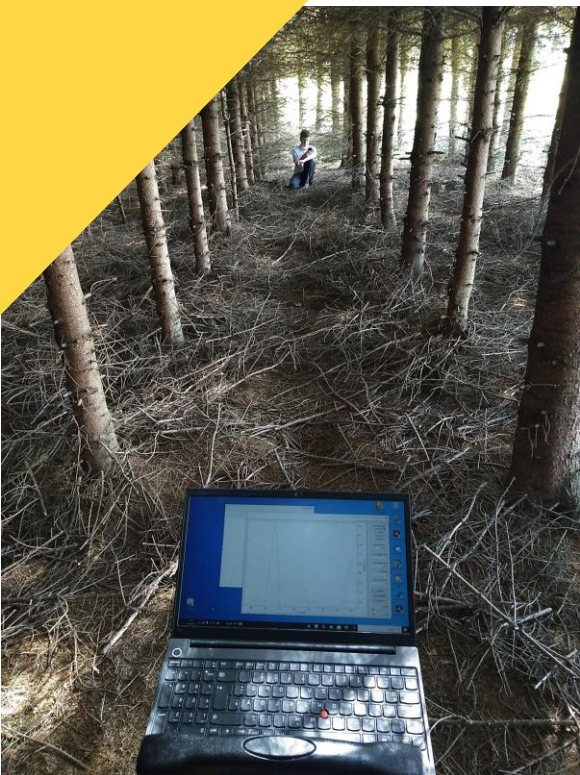


Das Mitmachexperiment zu Ton und Schall am Stelenkunstwerk vor dem ZHSG erfreute sich bereits bei mehreren Tagen der Offenen Tür der TU Chemnitz großen Anklangs. Quelle: Projekt.

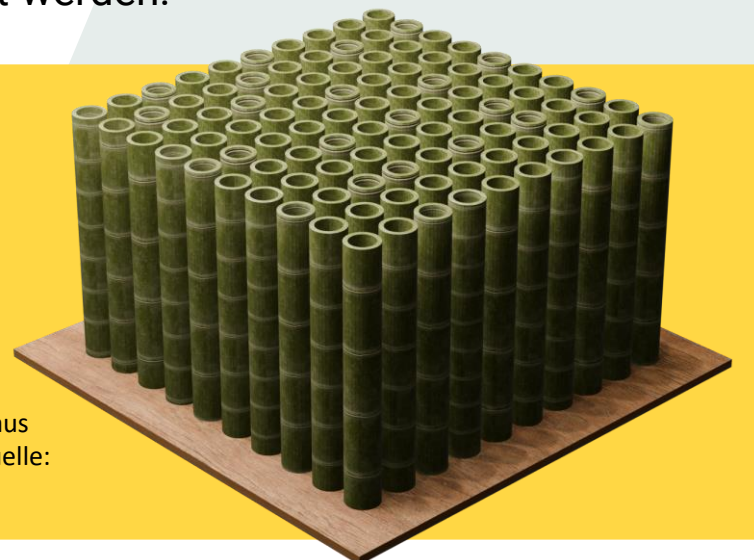
Natürliche Schallbarrieren in Aktion

Teil des Projektes ist es, die entlang des Purple Paths der Kulturregion Chemnitz umgebenen borealen Habitate in ihren natürlichen Funktionen unter die Lupe zu nehmen. Deren Holz war stets ein wichtiger Standortfaktor für eine Verwendung unter Tage im sächsisch-erzgebirgischen Bergbau und schuf damit eine Grundlage der ökonomischen und kulturellen Blüte der Region Südwestsachsen.

Nicht von ungefähr war es mit Hans Carl von Carlowitz (1645-1714) ein Regionalmatador, der weltweit erstmalig die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressource Holz anmahnte und ökonomisch begründete. Im Rahmen des Projekts konnte das nutzvolle, schallstreuende Verhalten eines Waldes studiert und in Auswertung dessen eine Schallbarriere aus natürlichen Werkstoffen modelliert werden.



Messexkursionen führten uns hier zum Beispiel in einen Wald in die Nähe von Ebersbrunn bei Zwickau. Quelle: Projekt.



3D-Modell eines „Schallschluckers“ aus Holzmaterialien. Quelle: Projekt.